

Das Beste für Schwalmstadt.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“



Dr. Fabio Longo
Bürgermeisterkandidat

Ziele für Schwalmstadt

**Bürgermeisterwahl
am 13. Mai 2012**



„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Vorwort

Schwalmstadt, im Januar 2012

Liebe Schwalmstädterinnen und Schwalmstädter,

lassen Sie uns gemeinsam das Beste für Schwalmstadt erreichen!

Seit meiner Entscheidung, bei der Bürgermeisterwahl anzutreten, verbringe ich viel Zeit in Schwalmstadt. Die Eindrücke, die ich im vergangenen Jahr durch Gespräche vor Ort gesammelt habe, habe ich in meinen Zielen stark berücksichtigt. Wofür ich stehe, können Sie im Hinblick auf einige wichtige und aktuelle Themen in diesem Papier erfahren. Ich möchte mit Ihnen über meine Ziele für Schwalmstadt ins Gespräch kommen und bin gespannt auf Ihre Meinung.

Das Beste für Schwalmstadt bietet Ihnen eine Politik für Offenheit und Beteiligung. Beispielhaft hierfür steht mein Ziel, einen Bürgerhaushalt einzuführen. Das bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger über den Haushalt der Stadt gut informiert werden und Vorschläge zur Aufstellung des Haushalts einbringen können.

Das Beste für Schwalmstadt greift die Lebendigkeit unserer Stadt auf und weist in eine starke Zukunft. Wenn wir es schaffen wollen, die Städte und Gemeinden in Deutschland wieder zu stärken und ländlich geprägte Regionen, wie die Schwalm, als pulsierende Lebensregionen zu entwickeln, dann brauchen wir das Beste für die Menschen. Wir müssen ihnen Arbeitsplätze in der Umgebung anbieten und die Lebensqualität in einer sich stark verändernden Welt erhalten und ausbauen. Beispielhaft hierfür steht mein Konzept für mehr Wirtschaftskraft und kommunale Einnahmen durch die Energiewende in Schwalmstadt.

Mein Bestes für Schwalmstadt ist mein Durchsetzungsvermögen für eine Stadt mit viel Potenzial. Wenn wir gemeinsam einen Weg für richtig erkannt haben, dann können Sie sich darauf verlassen, dass ich mich dafür mit ganzer Kraft einsetzen werde.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre meiner Ziele für Schwalmstadt. Damit ich Ihre Anliegen berücksichtigen kann, schreiben Sie mir für Anregungen und Kritik am besten eine E-Mail an fabio.longo@web.de oder einen Brief an Dr. Fabio Longo, Tilsiter Str. 12, 34613 Schwalmstadt.

Herzliche Grüße

Ihr Fabio 

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Die Mitte stärken

Die Stadt- und Dorfkerne sind wichtig für das Leben in Schwalmstadt. Mit ihnen verbinden die Einwohner Heimatgefühle. Für Touristen sind sie die Visitenkarte einer Stadt. Ich möchte, dass die Stadt- und Dorfkerne lebendig bleiben. Dazu sind die Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzepte weiterzuentwickeln.

In **Treysa** steht die Innenstadt vor einem Wandel. Ich will den Erfolg für die gesamte Innenstadt:

- Die Aufenthaltsqualität der Bahnhofstraße soll gesteigert werden. Dies geht nur gemeinsam mit den Handels- und Gewerbetreibenden vor Ort. Bahnhofstraße und Wagnergasse können sich im Zuge des Projekts Wiergrund zur neuen Mitte des Einkaufszentrums Treysa entwickeln (siehe näher hierzu das Kapitel „**Die Wirtschaftskraft für das Mittelzentrum Schwalmstadt stärken**“).
- Ich möchte mit den Bürgerinnen und Bürgern einen Ideenwettbewerb durchführen, wie wir die Attraktivität der Oberstadt erhalten und steigern können. Neue Einkaufsmöglichkeiten im Einkaufszentrum Treysa werden in Zukunft noch mehr Menschen aus der Region in die Stadt locken. Ein zusätzlicher Anziehungspunkt soll die wunderschöne Oberstadt sein. Dabei ist es auch mein Ziel, die Anbindung der Oberstadt an Bahnhof, Wiergrund und Bahnhofstraße zu verbessern. Den Vorteil des IC-Bahnhofs mit überörtlicher Bedeutung möchte ich besser für die naheliegende Altstadt nutzen.

In **Ziegenhain** ist mit der Erneuerung des Paradeplatzes erst kürzlich ein Meilenstein erreicht worden. Mein Ziel ist es, den Bereich der Festung zum Wohnen und Arbeiten sowie für den Tourismus zu verbessern:

- Für die Festung brauchen wir ein neues Verkehrskonzept. Ein wesentliches Ziel besteht für mich darin, den Verkehr in der Durchgangsstraße im gesamten Festungsbereich auch durch bauliche Maßnahmen zu beruhigen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Stadt für bauliche Maßnahmen Fördermittel vom Land erhält. Eine Beruhigung des Verkehrs steigert die Lebensqualität in der Festung und führt die beiden Seiten der Festung rechts und links der Straße wieder zusammen. Sofern rechtlich vertretbar, werde ich Tempo 30 im Festungsbereich einführen. Dies ist auch ganz im Sinne der Förderung des Tourismus. Heute stellt die Durchgangsstraße zwischen Rosengarten und Paradeplatz eine Barriere dar. Das Überqueren der Straße soll erleichtert werden.
- Die Wohnqualität in der Festung soll verbessert werden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass auch in Zukunft ausreichend Städtebaufördermittel zur Verfügung stehen, um die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude zu ermöglichen (siehe näher hierzu das Kapitel „**Wasserfestung Ziegenhain – touristische Attraktion und Justizstandort**“).

In den **Dörfern** ist das Vereinsleben für Gesang, Sport und Feuerwehr von besonderer Bedeutung. Vorbildlich ist, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger durch viel Eigenleistung öffentliche Einrichtungen schaffen und erhalten. Als Beispiele möchte ich stellvertretend den Kinderspielplatz und die Friedhofshalle in Frankenhain nennen, genauso wie die Parkbänke in Allendorf an der Landsburg. Mein Ziel ist es, das Vereinsleben in den Dörfern und auch in den großen Stadtteilen weiterhin zu fördern.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Zum Erhalt unserer Dörfer soll deren Anbindung an die Stadtkerne verbessert werden. Es gilt, für junge und ältere Menschen bürgernahe und flexible Mobilitätsangebote, z. B. einen Bürgerbus, zu entwickeln. Zur Verbindung der beiden Stadtkerne, insbesondere zur Anbindung Ziegenhains an den IC-Bahnhof Treysa, soll geprüft werden, wie das Angebot für den Busverkehr verbessert werden kann.

Die Wirtschaftskraft für das Mittelzentrum Schwalmstadt stärken

Auf dem Schwälmer Weihnachtsmarkt in Ziegenhain und auf dem Scherzmarkt in Treysa kann man es erleben – Schwalmstadt ist das Herz der Schwalm. Die Menschen in der Region erwarten ein starkes Zentrum zwischen Kassel und Marburg. Schwalmstadt hat sich auf den Weg gemacht. Ich möchte mich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass wir erfolgreich sind.

Neue Einkaufsstadt

Die Innenstadt von Treysa steht vor der größten Herausforderung. In Ziegenhain ist die Situation des Einzelhandels vom Paradeplatz bis zum Rathaus zufriedenstellend, die Nahversorgung der Bevölkerung ist gut. Die Schwalmstädter Kommunalpolitik hat parteiübergreifend den richtigen Weg eingeschlagen, neue Einzelhandelsflächen im Zentrum von Treysa auszuweisen. Neuen Einzelhandel auf der grünen Wiese lehne ich ab. Ich möchte die Stadtkerne in Schwalmstadt stärken. Das bedeutet für Treysa: Die Entwicklung eines Einkaufszentrums vom Walkmühlenzentrum bis zur Mainzer Gasse, vom Marktplatz bis zum Wieragrund und von der Steingasse bis zum Bahnhof – mit der Bahnhofstraße und der Wagnergasse als der neuen Mitte.

Die getroffenen Entscheidungen für den Wieragrund sind getragen von politischem Mut, aber wegen der Grundstücksverhältnisse auch nicht ohne Risiko. Ich möchte unvoreingenommen alle Beteiligten an einen Tisch holen – von der HGV über die Investoren im Wieragrund bis zu den Grundstückseigentümern. Mein Ziel ist es, zwischen den unterschiedlichen Interessen zu vermitteln und eine rasche Lösung zu finden. Die Lösung soll das Beste für Schwalmstadt bringen. Das Beste für Schwalmstadt bedeutet: Der Wieragrund wird gebaut, Bahnhofstraße und Wagnergasse werden in Abstimmung mit den Handels- und Gewerbetreibenden aufgewertet und zur neuen Mitte des Einkaufszentrums der Schwalm, die nahe gelegene Oberstadt soll besser angebunden werden.

Die bestehenden Einzelhandelsstandorte wie Heynmöller, Kaufland, Outlet der Firma Rohde, Profi C.H. Schmitt, Hagebaumarkt/Tegut und viele andere mehr sind attraktiv und sollen es bleiben – auch als Verbindung zwischen den Stadtteilen.

Eine weitere Idee: Der Aufbau eines Stadtmarketings in Zusammenarbeit mit den Handels- und Gewerbevereinen der Stadt. Hieran angegliedert: Beratung der Gebäudeeigentümer und gewerblicher Mieter, Leerstandsmanagement, Ausbau der Altbaubörse und Koordination der Aktionen bei verkaufsoffenen Sonntagen.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Wirtschaftliche Stärken im dynamischen Nordhessen nutzen

Die Wirtschaft in Nordhessen hat sich in den letzten Jahren sehr erfreulich entwickelt. Die Oberzentren Kassel und Marburg sind aufstrebend – Kassel ist nach einer Untersuchung sogar die dynamischste Stadt Deutschlands. Nicht nur wegen der zentralen Lage Schwalmstadts in Deutschland profitiert die Schwalm direkt von dieser Entwicklung. Die heimischen Technologieunternehmen sind erfolgreich im Markt platziert, was auch ein Ergebnis der eigenen Anstrengungen für gut ausgebildete Fachkräfte ist. Der Lohn ist eine positive Entwicklung des Arbeitsmarkts in der Schwalm.

Wirtschaftsförderung

Ich habe das Ziel, regelmäßige Gespräche mit den Unternehmen vor Ort zu führen. Ich möchte mich für die Neuansiedlung von Unternehmen einsetzen. Ein wichtiges Instrument hierfür ist das interkommunale virtuelle Gründerzentrum in der Schwalm. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt habe ich schon einige wichtige Unternehmen besucht. Nach weiteren Gesprächen mit der Wirtschaft werde ich bis zur Wahl noch umfassender zum Thema Wirtschaftsförderung Stellung nehmen.

Hochschulstandort in Hephata stärken

Hephata ist nicht nur der größte Arbeitgeber mit vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das diakonische Unternehmen bietet auch das Umfeld für den Hochschulstandort Schwalmstadt. Fünf Professuren und rund 150 Studierende bringen am Studienstandort Hephata der Evangelischen Hochschule Darmstadt Leben und Innovation in die Stadt. Einmal im Jahr sollen die neuen Studierenden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Schwalmstadt begrüßt werden. Wer den Erstwohnsitz in Schwalmstadt nimmt, soll ein kleines Begrüßungsgeschenk erhalten – die Stadt bekommt über Zuweisungen vom Land mehr Geld pro Einwohner. Wenn die Studierenden Schwalmstadt in guter Erinnerung behalten, werden sie wieder zu Besuch kommen und sich vielleicht sogar in der Region niederlassen. Der Hochschulstandort am nahegelegenen IC-Bahnhof ist ein großes Plus für Schwalmstadt. In Zusammenarbeit mit Hephata möchte ich gemeinsam dafür werben, dass neben den pädagogischen Studiengängen weitere Fächer hinzukommen und sich der Hochschulstandort weiter entwickeln kann.

Wirtschaftskraft durch Neue Energie für Schwalmstadt

Es gibt wenige Wirtschaftsbereiche, in denen Städte und Gemeinden aus eigener Kraft neues Wachstum und neue Einnahmen für den Haushalt erreichen können. Die regionale Energiewende bietet diese Chance. Die Städte und Gemeinden brauchen in den Zeiten knapper Kassen dringend zusätzliche Wertschöpfung. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der heimischen Wirtschaft möchte ich diese Chance ergreifen.

Die Solarregion Nordhessen bietet die besten Voraussetzungen für mein Ziel, mit dem Ausbau erneuerbarer Energien Wirtschaftskraft nach Schwalmstadt zu bringen. Technologieführer, wie die SMA Solar Technology AG und die Solar-Uni Kassel, bieten ein gutes Umfeld für kommunales Enga-

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

gement. Energieproduktion aus regionalen erneuerbaren Energiequellen schafft vor Ort Wirtschaftskraft, neue Arbeitsplätze und kommunale Einnahmen sowie eine dauerhaft sichere Energieversorgung. Das gemeinsam mit dem Zweckverband Schwalm begonnene Konzept zum Aufbau einer neuen Energieinfrastruktur aus Solar-, Wind-, Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie soll umgesetzt und weiterentwickelt werden. Ich möchte die beginnende Zusammenarbeit der Stadt Schwalmstadt mit der Energiegenossenschaft Schwalm-Knüll eG fortsetzen und vertiefen. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entscheidet über den Erfolg der lokalen Energiewende. Diesen Erfolg brauchen wir für neue Wirtschaftskraft und sozialen Zusammenhalt in Schwalmstadt.

Mein Ziel ist es, die Energiewende so zu gestalten, dass sie der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern den größtmöglichen Nutzen bringt.

In Schwalmstadt geben alle Bürgerinnen und Bürger zusammen rund 46 Millionen Euro für Energiekosten aus (für Strom, Wärme, Mobilität, Energieanteile in Waren). Da die Energieträger weit überwiegend aus fernen Gegenden importiert werden (Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Uran), bleibt von diesen Ausgaben nur wenig im Wirtschaftskreislauf der Schwalm hängen (Annahme: Gewinnmarge vor Ort von zirka 40 % bei einer Importquote der Energie von rund 90 %). Bei dieser konservativen Schätzung beträgt der Kaufkraftabfluss aus Schwalmstadt also rund 23 Millionen Euro – und das Jahr für Jahr. Mein Ziel ist es, von diesen rund 23 Millionen Euro in den nächsten 6 Jahren mindestens 5 Millionen Euro in den Wirtschaftskreislauf der Schwalm zurück zu holen – durch regional wirksame Investitionen in Schwalmstadt. Langfristig ist es mein Ziel, Schritt für Schritt rechnerisch 100 Prozent der abfließenden Kaufkraft von 23 Millionen Euro in die Region zu holen. Das ist ein regionales Konjunkturprogramm, das Jahr für Jahr aufs Neue wirkt und der heimischen Wirtschaft und den Menschen zugute kommt! Funktionieren kann dies allerdings nur, wenn der Bund und das Land Hessen die Energiewende weiter vorantreiben und sie konsequent als Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raums verstehen.

Der Schwalmstädter Weg

Meine Vorschläge zielen auf Beteiligung, Beratung, Information, Motivation und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. Ich möchte die Menschen für die Energiewende begeistern und sie auf diesen Weg mitnehmen. Dazu schlage ich folgende Maßnahmen vor:

- Beratung der Bürgerinnen und Bürger bei Maßnahmen zum Einsatz erneuerbarer Energien und für Energieeffizienz durch die Stadtwerke Schwalmstadt unter Einbeziehung sinnvoller Programme regionaler Energieversorgungsunternehmen.
- Solarpotenzialkataster online: Damit sollen alle Gebäudeeigentümer über attraktive Dachflächen für die Nutzung der Solarenergie informiert und private Investitionen in Solaranlagen angeregt werden. Wer nicht selbst investieren möchte, kann geeignete Dachflächen vermieten, z. B. an regionale Energiegenossenschaften. In Zusammenarbeit mit der Stadt könnte hieraus auch ein Pool für Solardachflächen entstehen.
- Bewerbung um Städtebauförderungsmittel, um in Stadtteilen mit hohen Energieverbräuchen der Gebäude energetische Sanierungen finanzieren zu können. Das aktuelle KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ soll zügig genutzt werden, um Konzepte zur energetischen Sanierung und zur Beratung der Gebäudeeigentümer finanzieren zu können.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

- Unterstützung bürgerschaftlicher Initiativen für energieautonome Bioenergiedörfer, wie dies z. B. in Oberrospe (Landkreis Marburg-Biedenkopf) gelungen ist.
- Untersuchung und Erfassung windreicher Flächen in der Stadt.
- Vorschlag windreicher Flächen an die Regionalplanung Nordhessen zur Ausweisung als Vorranggebiet für Windenergieanlagen oder eigene Planung, falls die Regionalplanung untätig bleibt. Wichtig hierbei ist, im Vorfeld für einen Ausgleich der Interessen zu sorgen. Die Bevölkerung soll bei der Planung einbezogen werden.

Durch diese Maßnahmen kann die Stadt mittelfristig höhere Gewerbesteuererinnahmen erzielen. Zusätzlich soll auch das eigene wirtschaftliche Engagement der Stadt Schwalmstadt gemeinsam mit Energiegenossenschaften die Einnahmen für den Haushalt der Stadt steigern.

Um Einnahmen der Stadt zu steigern, möchte ich folgende Maßnahmen vorschlagen:

- Wind und Sonne gibt es reichlich in der Region. Um die vielen guten Standorte für Wind- und Solaranlagen zu nutzen ist eine gemeinsame Anstrengung sinnvoll. Lokale Ansätze brauchen regionalen Verstand und echten Willen zur Zusammenarbeit. Genau dies möchte ich fördern.
- Kooperation der Stadtwerke Schwalmstadt mit regionalen Energiegenossenschaften und mit anderen Städten und Gemeinden, stärkere Ausgestaltung der interkommunalen Zusammenarbeit, vorrangig mit den Zweckverbandsgemeinden in der Schwalm.
- Prüfung der Eignung aller Dächer auf städtischen Einrichtungen für den wirtschaftlichen Einsatz der Solarenergie.
- Errichtung von Solaranlagen auf allen geeigneten städtischen Dächern durch die Stadtwerke Schwalmstadt mit Beteiligungsmöglichkeiten für regionale Energiegenossenschaften.
- Prüfung der Eignung aller versiegelten Flächen, Gewerbe- und Konversionsflächen (z. B. ehemalige Militärgelände oder ehemalige Deponieflächen) für die wirtschaftliche Errichtung von Solarparks zur Stromerzeugung.
- Errichtung kommunaler Solarparks auf allen geeigneten Konversionsflächen durch die Stadtwerke Schwalmstadt mit Beteiligungsmöglichkeiten für regionale Energiegenossenschaften.
- Errichtung von Windenergieanlagen auf geeigneten Flächen durch die Stadtwerke Schwalmstadt mit Beteiligungsmöglichkeiten für regionale Energiegenossenschaften und in Kooperation mit umliegenden Städten und Gemeinden, u. a. mit den Nachbarn im Zweckverband Schwalm.

Schnelles Internet

Von Unternehmen über Schulkinder bis zum Home Office für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – die flächendeckende Anbindung der Region an das schnelle Internet (Breitbandtechnologien) ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Denn schon in der Schule wird häufig wie selbstverständlich erwartet, dass Kinder das Internet für Hausaufgaben zur Recherche nutzen. In vielen Dörfern haben die Menschen aber gar keine Möglichkeit schnelles Internet zu nutzen. Diesen Nachteil können wir auf Dauer nicht hinnehmen.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Bildung, Ausbildung und Arbeit

In Schwalmstadt selbst und im Umfeld stehen alle Schulformen mit allen Stufen und Schwerpunkten zur Wahl, alle Bildungsgänge können verwirklicht, alle Begabungen gefördert und alle Abschlüsse erreicht werden. Diese Vielfalt der Bildungseinrichtungen ist gut für die junge Generation, befähigt für Ausbildung und Beruf, macht das Mittelzentrum attraktiv und sichert den Standort. Es gilt, die vielfältigen Beiträge der Stadt zum Erhalt und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen fortzuführen.

Unsere ortsansässigen Betriebe sind durch gezielte Wirtschaftsförderung bei der Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu unterstützen. Auch wenn es nicht Aufgabe einer Stadt ist, trete ich im Interesse derjenigen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt keine Chance haben, für diese Bildungseinrichtungen ein.

Wasserfestung Ziegenhain – touristische Attraktion und Justizstandort

Die Wasserfestung Ziegenhain ist ein einmaliges Kulturdenkmal und macht Schwalmstadt zu einer ganz außergewöhnlichen Stadt in Deutschland. Eine Wasserfestung rund um eine Altstadt gibt es nirgendwo sonst im Bundesgebiet. Sie ist ein beliebtes Ziel zur Naherholung an den Wallgräben und für Touristen. Sie bietet gleichzeitig Platz für den größten Justizstandort im Schwalm-Eder-Kreis mit rund 200 Beschäftigten und 45 neuen Arbeitsplätzen durch den Neubau der Sicherungsverwahrung. Mein Ziel ist es, die beiden Wirtschaftsfaktoren Touristik und Justiz in der Wasserfestung zu stärken.

Ziegenhain ist darüber hinaus ein guter Wirtschaftsstandort, z. B. mit High Tech von Konvekta und WMZ. Hinzu kommen die alteingesessene Fa. Rohde und viele Handels- und Handwerksbetriebe. Ziegenhain ist auch Standort des Klinikums Schwalmstadt, welches für Schwalmstadt und die Schwalm mit 209 Betten und rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Grund-, Regel- und Notfallversorgung sicherstellt. Gleichzeitig wird Aus- und Weiterbildung durch das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe angeboten. Das Klinikum Schwalmstadt ist ferner akademisches Lehrkrankenhaus für die Philipps-Universität Marburg.

Justizstandort

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) gehört wie der Paradeplatz und die Wallgräben zur Wasserfestung Ziegenhain. Seit dem Jahr 1842 wird das Schloss als Gefängnis genutzt. Nach zahlreichen Behördenschließungen in den vergangenen Jahrzehnten ist die JVA als wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in Ziegenhain erhalten geblieben. In den nächsten Jahren geht es um die Zukunftssicherung dieses Standorts und zugleich um die Erhaltung der historischen Wasserfestung mit ihren Wallgräben und der Altstadt. JVA und Wallgräben stehen als zentrale Einrichtungen der Wasserfestung im Eigentum des Landes Hessen. Das bedeutet, dass das Land für den gesamten Festungsbereich, der unter Denkmalschutz steht, eine besondere Verantwortung hat. Dieser Verantwortung wird das Land derzeit nicht hinreichend gerecht.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Mein Ziel ist es, Ziegenhain als lebendige Festungsstadt weiterzuentwickeln:

- In der Menschen wohnen und arbeiten können. Dazu ist die Zukunftssicherung der JVA von Bedeutung, genauso wie der Erhalt der Altstadt mit der historischen Wasserfestung.
- In die Menschen gerne reisen oder in der sie ihre Freizeit verbringen möchten. Dazu muss die Erlebbarkeit der historischen Wasserfestung gesteigert werden. Derzeit kann in den Wallgräben nicht geangelt werden, im Winter kann noch nicht einmal Schlittschuh gelaufen und im Sommer nicht Boot gefahren werden. Die Leitplanken an den Rändern einiger Böschungen laden nicht gerade zum Spaziergehen ein. Damit bleiben Chancen für wirtschaftliche Entwicklung durch Tourismus genauso ungenutzt wie Möglichkeiten für Naherholung der Schwälmerinnen und Schwälmer.

Es muss unbedingt verhindert werden, dass der Neubau der Sicherungsverwahrung zu einer Entfremdung der Ziegenhainer Bevölkerung mit der JVA führt. Dazu war es nicht dienlich, dass das Land die Verantwortlichkeiten für die Wasserfestung künstlich aufgespalten hat. Die Zuständigkeit für die Wallgräben von der JVA ins Hessische Baumanagement zu verlagern, war falsch. Es gibt zwei sinnvolle Möglichkeiten:

- Rückgabe der Zuständigkeit an die JVA und Ausstattung der JVA mit angemessenen Sach- und Geldmitteln zur dauerhaften Pflege und Unterhaltung der Wallgräben.
- Betreuung der bundesweit einzigartigen Wasserfestung von der *Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen*: Im gesamten Altkreis Ziegenhain gibt es bislang kein einziges Objekt, das von der *Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen* betreut wird. Gerade die Schwalm als kulturell besonders prägende Region hätte es verdient, dass das Land seine Verantwortung für das herausragende Kulturerbe Hessens wahrnimmt. Die Wallgräben und die einzige Altstadt in einer bestehenden Wasserfestung haben einen Sonderstatus und die volle Aufmerksamkeit des Landes verdient.

Noch vor dem Neubau der Sicherungsverwahrung brauchen wir einen Vertrag zwischen Stadt und Land, der folgende Regelungen für den Justizstandort und die Wasserfestung enthält und im Zuge des laufenden Bauleitplanverfahrens abgeschlossen wird:

- Zukunft des Standorts: Bekenntnis zum historischen Standort der JVA in der Wasserfestung und zu ihrer Erweiterung mit dem Neubau der Sicherungsverwahrung.
- Sicherung der Arbeitsplätze in Schwalmstadt: Bekenntnis zu den rund 200 Arbeitsplätzen und zur Aufstockung um zirka 45 weitere Arbeitsplätze mit der Erweiterung der JVA.
- Sicherheit der Bevölkerung: Aufstockung des Personals in der Polizeistation Schwalmstadt, spätestens zum Beginn der Neubauarbeiten in der JVA.
- Bekenntnis zur Sanierung, Aufwertung und Pflege der Wallgräben durch das Land:
 - Herstellung der vollständigen Nutzbarkeit durch Sanierung der Wallgräben in zwei, höchstens drei Jahren. Verlandung muss durch Entnahme von Schlamm entgegengewirkt werden. Flachwasserzonen dürfen nicht eingerichtet werden, weil sie der Verlandung Vorschub leisten.
 - Aufwertung der Wallgräben, z. B. Ersetzung der Leitplanken durch ansprechende Umrandung und landschaftsgärtnerisch ansprechende Gestaltung der Böschungsbereiche.
 - Dauerhafte Pflege der Wallgräben durch die JVA und dauerhafte Verhinderung einer Verlandung durch das Land.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

- Zukunft der Altstadt: Bereitstellung weiterer Städtebauförderungsmittel für die Altstadt in der Wasserfestung.
- Lebendiger Denkmalschutz: Erhaltung des Kugelkellers mit Zugangsmöglichkeit sowie in die Festung passende Verblendung der neu errichteten Mauer am Kornhaus und Fertigstellung des Eingangsbereichs.

Mit diesem Vertrag soll wenigstens der Forderungskatalog der Stadt gegenüber dem Land dingfest gemacht werden. Bei der Erarbeitung sollen der Arbeitskreis Festung, das Forum Ziegenhain und der Fischereiclub Neptun Ziegenhain, die engagiert zur Erhaltung und Pflege der Wallgräben beitragen sowie die Anwohner der Wallgräben einbezogen werden.

Touristik

Die Wasserfestung Ziegenhain ist die touristische Perle der Schwalm. Es gilt, ihre einmalige Stellung in Deutschland touristisch besser zu vermarkten. Hierzu gehört die Kooperation mit dem Museum der Schwalm, dem Rotkäppchenland, dem Arbeitskreis Festung, dem Forum Ziegenhain und die Einbindung der touristischen Attraktionen der Schwalm mit dem Museum Holzburg, der Kapelle Schönberg sowie dem Malerstübchen Willingshausen. In ein Gesamtkonzept einzubinden sind Treysa mit der faszinierenden Altstadt, die Dörfer mit den Grimms Märchen aus Allendorf, das Hügelgrab in Wiera, das Hugentendorf Frankenhain sowie die Gedenkstätte und Museum Trutzhain.

Glücklicherweise ist in der Treysaer Ober- und Unterstadt die Struktur der typischen hochmittelalterlichen deutschen Stadt komplett erhalten: der Mauerring, die Totenkirche, also die gesicherte Ruine der gotischen St. Martinskirche als Symbol der Stadt, die Stadtkirche als wesentliches Element des früheren Dominikanerklosters, der größte erhaltene Hospitalskomplex in Hessen mit der reizvollen Kapelle, der Marktplatz mit dem Rathaus, dazu Fachwerkhäuser und Straßenzüge. Der Stadtgeschichtliche Arbeitskreis präsentiert die spannende Entwicklung Treysas im Stadtarchiv im Hospital, in Ausstellungen und bei Stadtführungen. Für ein gepflegtes Stadtbild ist zu sorgen.

Die Festung Ziegenhain und die Altstadt Treysa sollen zügig an den Bahnradweg Rotkäppchenland angeschlossen werden. Der Segelflugplatz ist in ein touristisches Konzept einzubinden. Ich möchte eine Belebung des Paradeplatzes unterstützen. Auch das Angebot der Eisenbahnfreunde leistet einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität Schwalmstadts.

Die Zusammenarbeit der Schwalm Touristik mit allen in Schwalmstadt und der Region ansässigen Hotels und Gaststätten ist fortzusetzen. Komplettangebote von der Trauung über Hochzeitsfeiern bis zur Übernachtung sind zu entwickeln. Das Outletstore der Firma Rohde kann in solche Konzepte eingebunden werden.

In der Zeit bis zum Abschluss der Arbeiten zur Sanierung und Aufwertung der Wallgräben im Zuge des Neubaus der Sicherungsverwahrung sollen unter Einbeziehung von Vereinen und Ziegenhainer Bürgerinnen und Bürgern Ideen gesammelt werden, wie die Wallgräben lebendiger in die Stadt integriert sowie Chancen für Naherholung und Tourismus geweckt werden können. Hierzu schlage ich

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

einen Ideenwettbewerb vor. Beispielsweise könnte unter Berücksichtigung der Sicherheitsbelange der JVA, der Interessen der Angler und der Anwohner geprüft werden, ob nahe der Innenstadt ein Bootsverleih an einem der Wallgräben etabliert werden kann. Damit einhergehen könnte die Ansiedlung eines Cafés an einem der Wallgräben. Ziegenhain mit seiner Wasserfestung und dem Museum der Schwalm ist ein attraktiver Ausflugsort – wir können und sollten noch mehr daraus machen. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Vielfalt in der Mobilität

Vielfalt in der Mobilität ist mein Ziel für Schwalmstadt – vom Auto über Bus und Bahn bis hin zum Fahrrad.

A 49 und IC-Bahnhof Treysa

Die Verbesserung der überörtlichen Mobilität durch durchgängigen Weiterbau der A49 bis zur A5 und die Erhaltung des IC-Bahnhofs in Treysa ist von besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Schwalmstadts:

- Für Unternehmensansiedlungen.
- Für Tourismus.
- Für die Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Richtung Kassel, Marburg und Frankfurt.

Der IC-Bahnhof Treysa ist von herausragender Bedeutung für Schwalmstadt. Bei der Deutschen Bahn werde ich mich für den Erhalt einsetzen.

Ich werde mich zum Schutz möglicherweise betroffener Stadtteile für Lärmschutzkonzepte entlang der A 49 stark machen. Sollten Lärmschutzmaßnahmen durch den Bauherrn der Bundesautobahn aus gesetzlichen Gründen nicht durchgeführt werden, bin ich offen für bürgerschaftliche Initiativen, die Lärmschutz entlang der Strecke organisieren möchten. Aus Kostengründen möchte ich ein Engagement der Stadt unterstützen, wenn Lärmschutzmaßnahmen wirtschaftlich betrieben werden können, z. B. aus den Gewinnen einer Solaranlage entlang einer Lärmschutzwand. Kreative Konzepte sind gefragt.

Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV

Ich werde den Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) und alle anderen Träger des Nahverkehrs an einen Tisch bitten, um Konzepte für einen besseren Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) zu erarbeiten. Kosten und Nutzen müssen – wie immer – in einem angemessenen Verhältnis stehen. Ich möchte, dass aus der Lage Schwalmstadts am Rand des NVV und an der Grenze zum Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) ein Vorteil wird. Es sollen ÖPNV-Konzepte erarbeitet und geprüft werden, um die Anbindung Ziegenhains an den IC-Bahnhof zu verbessern.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Um die Anbindung der Dörfer an die Stadtkerne auch für junge Menschen und Senioren zu fördern, sollen verstärkt bürgernahe und flexible Mobilitätsangebote für die Dörfer eingerichtet werden. Zur Verbindung der beiden Stadtkerne, insbesondere zur Anbindung Ziegenhains an den IC-Bahnhof Treysa, soll geprüft werden, wie das Angebot für Busverkehr verbessert werden kann. Möglichkeiten für einen Ringverkehr durch die Stadtteile als Bürgerbus nach dem Vorbild Kirchheims soll geprüft werden.

Das Radwegenetz soll Schritt für Schritt mit sinnvollen Maßnahmen ergänzt werden. Bei jeder Straßenbaumaßnahme ist mit gutem Willen zu prüfen, ob ein Radweg oder ein Radstreifen eingerichtet werden kann. Gerade im neuen Einkaufszentrum Treysa sollen die Wegebeziehungen für Fußgänger zwischen Wieragrund, Bahnhof und Marktplatz verbessert werden. Fußgängern soll mehr Platz und Komfort eingeräumt werden. Dafür gibt es vielfältige Möglichkeiten – von Einbahnstraßen, verkehrsberuhigten Bereichen, auch „shared space“ genannt, für Auto, Rad und Fußgänger bis hin zu Fußgängerzonen. Die Neugestaltung der Bahnhofstraße soll in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Handels- und Gewerbetreibenden erfolgen.

Barrierefreiheit als Leitbild

In Schwalmstadt leben viele Menschen mit Behinderungen. Durch die richtige Politik der Integration werden erfreulicherweise immer mehr Menschen mit Einschränkungen mitten in der Stadt leben. Auch deshalb ist es mir wichtig, möglichst viel Barrierefreiheit für Fußgänger im Verkehr bereitzustellen. Eines der Leuchtturmprojekte in den kommenden Jahren ist die barrierefreie Herrichtung des IC-Bahnhofs. Ich werde mich dafür einsetzen, dass auch im Umfeld des Bahnhofs im Zuge der Sanierung der Bahnhofstraße und des Ideenwettbewerbs für die Oberstadt gute Bedingungen für Menschen mit Einschränkungen geschaffen werden.

Sozialer Zusammenhalt für Schwalmstadt

Kinder- und familienfreundliche Stadt

Schwalmstadt ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt. In Schwalmstadt ist parteiübergreifend ein gutes Angebot aufgebaut worden. Dies gilt es zu bewahren und weiter auszubauen.

- Nur mit einem guten Angebot an Kindertagesstätten mit ausreichend Plätzen für Kinder unter 3 Jahren, mit einem guten Ganztagesangebot und der Abdeckung der Ferienzeiten werden wir für junge Familien attraktiv und können Neuansiedlung fördern.
- Die Pläne zum Neubau eines Kindergartens am Wiegelsweg mit zwei Krippengruppen ist zur Deckung des Bedarfs zügig umzusetzen. Im nächsten Schritt ist der Kindergarten Regenbogen auszubauen. Auch hier sollen weitere Krippenplätze geschaffen werden.
- Das neue Spielplatzkonzept soll fortgeschrieben werden. Das formulierte Ziel, weniger aber qualitativ bessere Spielplätze einzurichten, ist richtig und soll vorangetrieben werden.
- Die Jugendarbeit der Stadt ist fortzuführen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag in dem Kampf

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

gegen Rechtsradikalismus. Sie bedarf der Unterstützung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen in Schwalmstadt.

- Die Schulsozialarbeit ist in Kooperation mit dem Landkreis fortzusetzen.

Angebote für Senioren

Stadt und Kirchen, Verbände und Vereine laden die älteren Generationen zu vielfältigen Aktivitäten ein. Pflege und Betreuung werden durch die zeitgemäßen Seniorenzentren an den verschiedenen Standorten und durch die ambulanten Dienste in einer vielfältigen Trägerschaft gewährleistet. Die medizinische Versorgung ist hervorragend, Beratungsdienste stehen zur Verfügung – dies gilt es zu sichern und wo immer erforderlich, bedarfsgerecht auszubauen. Hier kann eine Stadt nicht in allen Fällen Gewährleister sein, aber aktiver Impulsgeber für das gute Zusammenwirken der Akteure, die hierbei Verantwortung tragen. Es geht darum, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Lebensqualität für ältere Menschen zu fördern. Die Koordination und Weiterentwicklung der vielfältigen Angebote können durch einen Seniorenbeauftragten im Bürgerbüro und den Seniorenbeirat geleitet und im Senioren-Wegweiser dargestellt werden.

Förderung der Verbände, der Vereine und des Sports

Die Vereine und Verbände leisten einen wichtigen Beitrag aktiven Ausgestaltung unseres Gemeinwesens und dabei auch zur Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Das Ehrenamt ist von größter Bedeutung für unser Gemeinwesen. Es gilt für mich, das Ehrenamt zu stärken und zu fördern.

Schwalmstadt ist eine Sportstadt. Und das soll so bleiben. Die vorhandene Sportinfrastruktur ist vielfältig. Sowohl die Schwimmbäder als auch die Sportanlagen leisten einen wichtigen Beitrag für das Vereinsleben und die Förderung der Jugend. Ich möchte die Schwalmstädter Sportvereine in den kommenden Wochen näher kennenlernen und mit ihnen gemeinsam besprechen, welche Schwerpunkte Schwalmstadt in den nächsten Jahren setzen kann.

Hausärztliche Versorgung

Der demografische Wandel bringt neue Herausforderungen. Die hausärztliche Versorgung ist eines der Themen, welches besondere Beachtung erfordert. Die medizinische Versorgung für die Menschen in der Stadt und in der Region ist hervorragend durch die beiden Klinik- und Facharztzentren: Asklepios in Ziegenhain und Hephata in Treysa. Nur wenige Ergänzungen sind wünschenswert. Die hausärztliche Versorgung ist gewährleistet, muss aber auch für die Zukunft gesichert werden. Vielfältige ergänzende Dienstleistungen stehen zur Verfügung, Apotheken sind ausreichend vorhanden. Die Versorgung durch Kinderärzte ist sicher zu stellen. Ambulante und stationäre Pflege gewinnen aufgrund der Altersentwicklung unserer Bevölkerung immer mehr an Bedeutung. Die Betroffenen und ihre Familien bedürfen der Beratung und Unterstützung. Hierfür setze ich mich ein.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Kulturelles Leben

Die Bewahrung der kulturellen Traditionen ist für mich eine Verpflichtung. Ich möchte das kulturelle Leben in Schwalmstadt mit den bestehenden Vereinen und Initiativen weiterhin fördern. Zusätzlich gestärkt durch den Hessentag 1995 wurden und werden in Schwalmstadt vielfältige Kulturveranstaltungen durchgeführt. Dies ist ein besonderes Zeichen für Lebensqualität und die Lebendigkeit der Schwalm. Ihre Heimatfeste sind weit über die Stadt hinaus bekannt und beliebt. Örtliche Theatervorführungen etwa stiften Freude und Sinn, gleichermaßen für Zuschauer und Aktive. Aber nicht nur Bewahrung von Tradition allein, ist Ausdruck von kultureller Qualität – moderne Beiträge vor Ort steigern die Vielfalt und laden Schwalmstädter Bürgerinnen und Bürger ein, Kultur zu erleben. Ich freue mich über weiterhin aktive Nutzung von hervorragend geeigneten Spiel- und Vortragsorten, wie sie zum Beispiel in der Hospitalskapelle und der Totenkirche gegeben sind. Solche Initiativen finden meine Unterstützung und auch mein ganz persönliches Interesse. Freie Veranstalter, soziale Einrichtungen, die Schulen, Chöre, Gesangs- und Karnevalsvereine bieten ein reichhaltiges Angebot an musisch-kulturellen Veranstaltungen. Bei der Koordination wirkt die Stadt mit. Ohne das Engagement der heimischen Finanzwirtschaft von der Stadtparkasse Schwalmstadt über die Kreissparkasse Schwalm-Eder bis zur VR Bank Hessenland eG wäre vieles nicht zu leisten. Ich setze daher auf eine gute Zusammenarbeit mit allen heimischen Kreditinstituten.

Schwalmstadt ist und bleibt bunt

Schwalmstadt ist offen und tolerant. Ich freue mich, dass es einen preisgekrönten Verein gibt, der sich in besonderer Weise für Toleranz und Menschenwürde einsetzt. Dies ist vorbildliches bürgerschaftliches Engagement. Ich werde die Aktivitäten dieses Vereins tatkräftig unterstützen.

Sicherheit mit Feuerwehren, Rettungsdiensten, Polizei und THW

Die Freiwilligen Feuerwehren, die Rettungsdienste, die Polizei und der THW leisten einen wichtigen und unverzichtbaren Dienst an unserer Gesellschaft. Gerade die Freiwilligen Feuerwehren sind oft tragende Säulen des Vereinslebens und für ehrenamtliches Engagement in den 13 Schwalmstädter Stadtteilen.

- Ich möchte die Arbeit der Stadt zur Unterstützung und Ausrüstung der Feuerwehren in Abstimmung mit dem Stadtbrandinspektor und den Wehrführern aus den Stadtteilen fortsetzen. In den nächsten Wochen möchte ich mit vielen weiteren engagierten Frauen und Männern in den Freiwilligen Feuerwehren ins Gespräch kommen. Ich möchte mich um die Zukunft des Brandschutzes in Schwalmstadt als wichtige kommunale Aufgabe kümmern. An Nummer 1 stehen die Sicherheit der Feuerwehrmänner und Frauen sowie die Sicherheit der Schwalmstädter Bevölkerung.
- Die Polizeistation Schwalmstadt hat viele Aufgaben und leistet hervorragende Arbeit, obwohl sie seit Jahren unterbesetzt ist. Für die Sicherheit der Schwalmstädter Bevölkerung ist es gerade im Zuge des Neubaus der Sicherungsverwahrung erforderlich, dass die Polizeistation vom Land Hessen wieder aufgestockt wird.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Friedhofskultur erhalten und behutsam weiterentwickeln

Jeder Stadtteil soll das Recht haben, seine eigene Friedhofskultur im Rahmen des Friedhofsrechts und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu leben und zu gestalten. Eigenleistungen von Dorfgemeinschaften sind vorbildlich für das Leben in der Stadt. Je mehr Eigenleistungen in einem Stadtteil erbracht werden, umso größer ist die Freiheit zur Selbstgestaltung. Ich möchte mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern der Kirchen in Gespräch kommen, ob für Schwalmstadt ein Friedwald geschaffen werden sollte. Schon über 10 % der Deutschen – Tendenz steigend – wünschen sich eine Naturbestattung ohne Zwänge und ohne Grabpflege. Das Leben in der heutigen Zeit ist immer seltener von der typischen Großfamilie geprägt. Wirtschaftliche Freiheiten oder Zwänge führen oftmals dazu, dass die Kinder nicht mehr in ihrem Heimatort wohnen. Somit wird es für sie später schwierig, die Grabpflege zu übernehmen. Der Wunsch, sich seinen Baum in seinem Friedwald auszusuchen, ist für viele Menschen tröstlich und beruhigend. In Hessen gibt es bereits vom Reinhardswald über Lauterbach bis zum Odenwald einige Friedwälder. In der Schwalm fehlt ein entsprechendes Angebot. Daran sollten wir gemeinsam arbeiten.

Bürgernahe Verwaltung

Die Entwicklung der Stadtverwaltung zu einer bürgerfreundlichen, kunden- und serviceorientierten Einrichtung möchte ich fortsetzen. Ich möchte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt im Team für die Bürgerinnen und Bürger arbeiten.

Geordnete Finanzen für Schwalmstadt

Die Grundlage des Engagements der Stadt für das Wohl der örtlichen Gemeinschaft sind solide Finanzen.

Die Stadt Schwalmstadt leidet – wie fast alle Kommunen in Hessen – unter erheblicher Unterfinanzierung. Das Land Hessen hat in den vergangenen Jahren mehrfach direkt oder indirekt in die Taschen der Städte, Gemeinden und Landkreise gegriffen. Alles in allem haben die Landesregierungen Hessens seit 1999 den Kommunen gut und gerne zwei Milliarden Euro entzogen. Dadurch gehören die hessischen Kommunen zu den am schwersten verschuldeten in der ganzen Bundesrepublik. Konsequenterweise klagen nun drei hessische Landkreise parteiübergreifend gegen das Land Hessen – mit Unterstützung des Hessischen Landkreistages. Vor dem Hintergrund der katastrophalen Finanzsituation, sehen sich die Kreise und Gemeinden in ihrem Recht auf kommunale Selbstverwaltung verletzt. Aus der Sicht des Hessischen Landkreistages ist es aufgrund der bis Ende des Jahres 2010 aufgelaufenen Fehlbeträge der hessischen Kommunen von mehr als 5 Milliarden Euro schlicht Notwehr, nun die Klage beim Hessischen Staatsgerichtshof einzureichen.

„Mein Ziel ist, das Beste für Schwalmstadt zu erreichen.“

Ordentlich mit dem Geld der Bürger umgehen

Vor diesem Hintergrund haben sich die Bedingungen für eine gestaltende Kommunalpolitik auch in Schwalmstadt verschlechtert. In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche bedeutende Investitionen für die Entwicklung der Stadt vorangetrieben werden – vom Paradeplatz in Ziegenhain bis zur Wieragrundstraße in Treysa. Durch die unverschuldete Verschlechterung der kommunalen Finanzen sind nun alle Kommunalpolitiker gezwungen, Ausgaben zurück zu fahren. Zur ganzen Wahrheit gehört dazu, dass es die Stadt aus eigener Kraft nicht schaffen kann, kurzfristig einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Mittelfristig möchte ich einen ausgeglichenen Haushalt erreichen. Es gilt, dass von den Fraktionen entwickelte Haushaltssicherungskonzept fortzuschreiben. Aber: Ohne Zerschlagung unserer sozialen Infrastruktur

Wer heute verspricht, alle Wünsche erfüllen zu können, ist unglaubwürdig. Wir müssen uns auf das Wesentliche konzentrieren, um auch in Zukunft die wichtigen Einrichtungen des Gemeinwesens unterhalten zu können – von den Kindergärten, über Dorfgemeinschaftshäuser und Feuerwehren bis hin zu den Straßen. Mein Ziel ist es, dass wir uns den Freiraum erarbeiten, um wieder Zukunftsinvestitionen tätigen zu können.

Neue Einnahmequellen durch Neue Energie

Da ich die Stadt nicht „kaputtsparen“ werde, brauchen wir neue Einnahmequellen für den kommunalen Haushalt. Das erfordert eine kreative Politik. Neue Einnahmequellen können durch wirtschaftliche Investitionen in erneuerbare Energien (z. B. Solar- und Windparks) erzielt werden. Die Energiewende bietet eine große Chance für den ländlichen Raum und damit auch für die Städte und Gemeinden in der Schwalm. Zusammen mit dem Zweckverband Schwalm und regionalen Energiegenossenschaften habe ich das Ziel, das wirtschaftliche Engagement der Stadtwerke Schwalmstadt auszubauen und mittelfristig hieraus Einnahmen für den kommunalen Haushalt zu gewinnen.

Bürgerhaushalt – Transparenz und Beteiligung der Bürger bei der Haushaltsberatung

Ich habe das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger stärker als bisher an der Aufstellung des Haushalts der Stadt zu beteiligen. In einer ersten Vorlaufphase soll schon im Jahr 2012 eine Bürgerversammlung zur verständlichen Erläuterung des Haushalts 2013 durchgeführt werden. Die Bürgerinnen und Bürger sollen in dieser Versammlung Vorschläge zum Haushalt einbringen können – gerade auch für Einsparungen. Diese werden dann daraufhin überprüft, ob sie umgesetzt werden können. Der Bürgerhaushalt ist einerseits eine Chance, mehr Demokratie in der Stadt zu wagen, und andererseits eine Notwendigkeit, um Ideen aus der Bürgerschaft – auch für eine Konsolidierung des Haushalts – zu erhalten. Ich bin sicher, dass gut informierte Bürgerinnen und Bürger einen Gewinn darstellen können für die Gestaltung der Stadt und geordnete Finanzen. Diesen Schatz möchte ich heben.

* * * * *